

# Apps im Musikunterricht – eine kleine Auswahl

Text: Kurt Rohrbach / ro  
Fotos: Kurt Rohrbach



Mit neuen Medien (Smartphone, Tablet) musizieren und improvisieren.

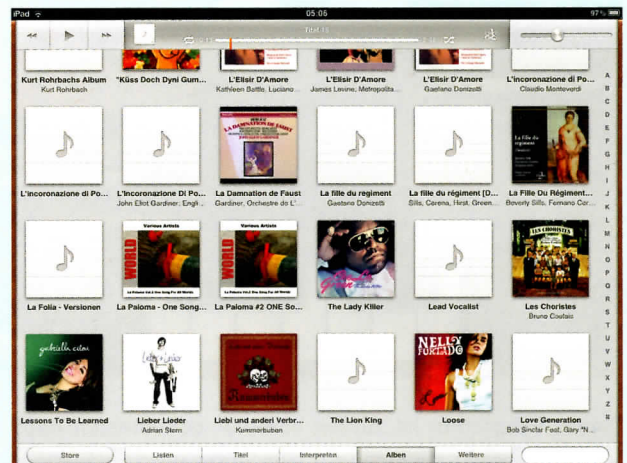


**D**as Schulfach Musik ist spannend, abwechslungsreich und wird immer wieder von (teils einschneidenden) Veränderungen «heimgesucht». Es ist noch gar nicht so lange her, dass die aktuelle Musikszene im Unterricht Einzug gehalten hat, und die Möglichkeiten der digitalen Musikindustrie werden noch lange nicht von allen Lehr-

personen vollumfänglich genutzt. Andererseits verlangen die vielfältigen Entwicklungen in der Musikpraxis und die laufenden Veränderungen in den Hörgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler nach ständig wechselnden Unterrichtsformen – die Anforderungen an die Lehrpersonen wachsen weiter ...

Hier folgt eine kleine Auswahl an Apps, die bereits mehrmals im Unterricht eingesetzt wurden.

## Die Musiksammlung



Die technischen Neuerungen bedeuteten (fast) immer auch eine Bereicherung für den Musikunterricht. So schätzten in den 80er-Jahren die meisten Musiklehrpersonen die Mini-Disc-Recorder sehr, später notierten sie begeistert ihre Arrangements mit einer Musiksoftware, und seit einigen Jahren profitieren die Lehrerinnen und Lehrer von der riesigen Musik-Sammlung im iPod.

Seit rund einem Jahr hält nun eine weitere technische Neuerung mit Riesenschritten Einzug in die Musikzimmer der schweizerischen Volksschulen: das iPhone, der iPad und weitere Smartphones und Tablets.

### iPads und ähnliche Geräte

Die Erfahrung der letzten Monate hat gezeigt, dass es gar nicht mehr so utopisch ist, dass diese Geräte im Unterricht eingesetzt werden können. Einerseits haben bereits verschiedene Schulen iPads angeschafft – die Initiative dazu kam häufig von den Musiklehrpersonen – und setzen diese in verschiedenen Fächern ganz gezielt ein. Andererseits hat sich gezeigt, dass der Aufforderung, ein App-fähiges Gerät in den Unterricht mitzubringen, beachtlich viele Kinder folgen können. So konnten kürzlich an einer sechsten Klasse einer Basler Schule problemlos sechs iPads eingesetzt werden.

In der Folge wird kurz beschrieben, welche Apps (spezielle Programme für iPhones, Tablets u.a.) sich im Musikunterricht besonders eignen und wie sie eingesetzt werden können. Dabei wird unterschieden: nützliches Hilfsmittel für die Lehrperson und/oder Übungsgerät für die Schülerin und den Schüler.

### Apps – eine Auswahl

Anfang April zeigte der App-Store von iTunes rund 4000 (!) Musik-Apps an, und die Zahl wächst ständig. Es gibt Apps für fast jedes Instrument (mit den Fingern zu spielen), eine Trompete, die über Klaviertastatur (viel einfacher) gespielt werden kann, Hörschulungen, Music-Composer, Aufnahmegeräte, Musiktheorie, Beat-Box, Übungsprogramme, Instrumentenkunde, Stimmgeräte, Kinderlieder, DJ-Trainer u.v.a.

Wie viele Songs und Musikstücke auf einem Smartphone (oder iPad, Tablet usw.) gespeichert werden können, hängt nur vom Speicherplatz ab. Somit hat die Lehrperson eine umfangreiche Musikdatei von mehreren Tausend Songs abrufbereit zur Verfügung – vorausgesetzt, sie hat sich mal Zeit genommen und die CD-Sammlung der Schule auf das iPad geladen.

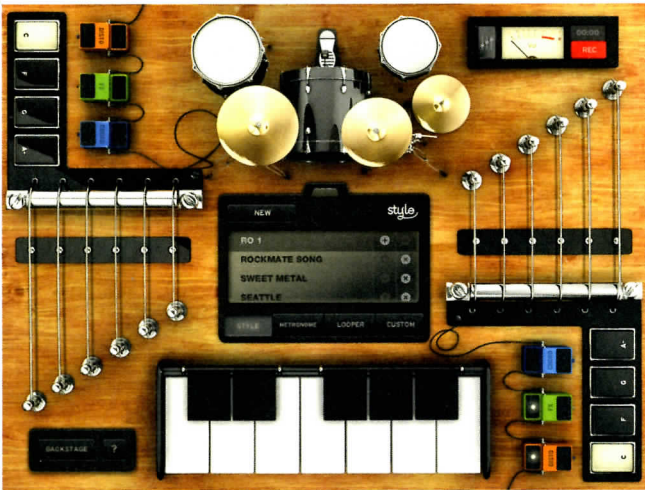
Praktisch, wenn in der Pause nicht mehr die CDs gesucht werden müssen ...

### Das Metronom



Bestimmt steht in vielen Musikzimmern irgendwo ein verstaubtes Metronom – funktioniert es noch? Sehr hilfreich ist es, immer eines zur Hand zu haben, für die Band, für die Rhythmusübungen oder auch mal um zu beweisen, dass der Schlagzeuger tatsächlich immer schneller wird. Die roten Punkte zeigen (auch auf Distanz) den Beat an. Wie schnell ist nun schon Andante oder Presto? Wird alles angezeit.

## Rockmate



Dieses Programm ist zurzeit eine der beliebtesten Apps im Musikunterricht. An jeder der vier Seiten wird ein Instrument angezeigt: Schlagzeug, Gitarre (mit Effektgeräten und Fusspedalen für die Akkordwechsel), Bass (mit Keyboardtastatur) und eine zweite Gitarre. Alle Instrumente werden mit den Fingern gespielt und klingen «echt».

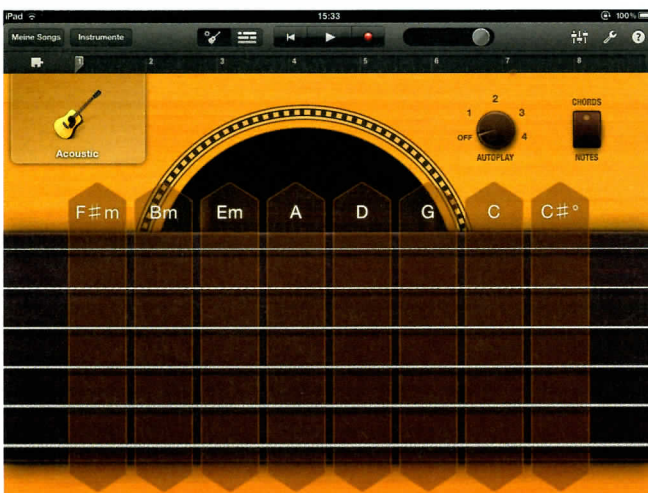
Vier Kinder spielen gleichzeitig an einem iPad die Rhythm Section, zwei oder drei singen – ideal für Gruppenarbeiten.

## Garage Band

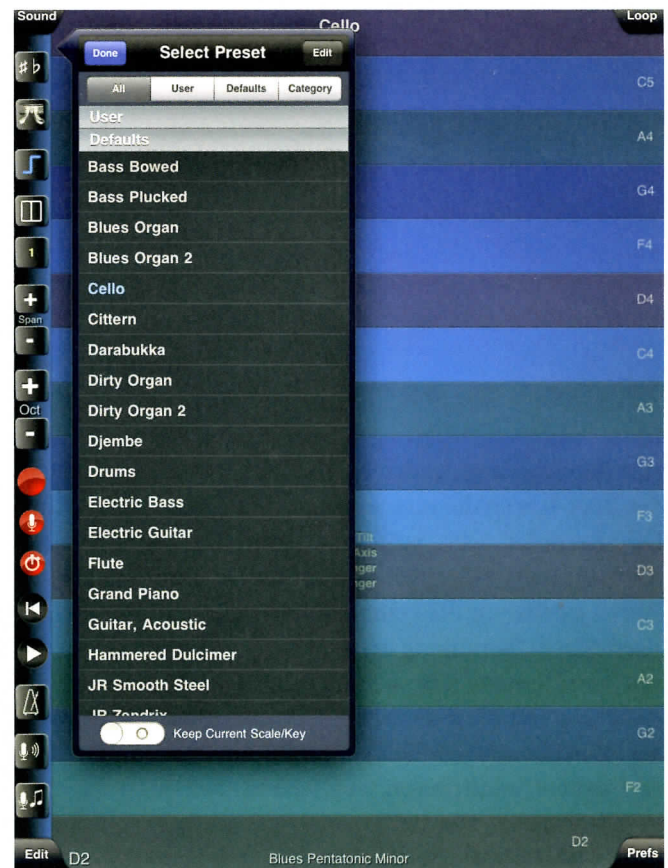


Das Musikprogramm gehört bei den neueren Mac-Computern zur Standard-Ausrüstung. Die App für den iPad hat aber einige äusserst interessante Erweiterungen für das spontane Musizieren: Keyboard,

Schlagzeug, Sampler, Smart-Drums, Strings, Bass, Gitarre und weitere virtuelle Instrumente können direkt am iPad gespielt werden. Bei allen Instrumenten lassen sich zudem diverse Sounds und Effektgeräte kombinieren. Interessant für den Unterricht: Auch Nicht-Instrumentalisten ist es möglich, Gitarre oder Bass zu spielen, da sogenannte «Smart-Instrumente» bereits Akkorde vorgeben, die rhythmisch mit den Fingern gespielt werden. Ideal im Unterricht, wenn mal in der Klasse oder der Band «zwingend» ein Instrument eingesetzt werden soll.



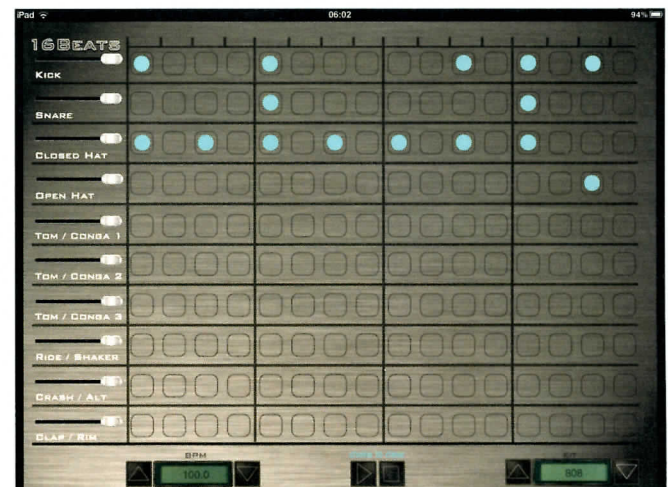
## ThumbJam



Eine wirklich aussergewöhnliche App, bei der Studierende und Lehrpersonen viel musikalische Erfahrung sammeln, aber auch Schülerinnen und Schüler erste Versuche mit einfachen Improvisationen machen können. Das Instrument wird aus rund 40 sehr gut klingenden Sounds (von Sax über Cello bis zu Posaune oder Theremin) ausgewählt. Anschliessend stehen Hunderte von Tonleitern zur Wahl (das gibt es tatsächlich, wenn alle indischen, orientalischen usw. hinzugezählt werden). Beispiele: Dur, Moll, Blues pentatonisch, dorisch, chromatisch... Mithilfe einer speziell ausgewählten Tonleiter kann bereits nach ganz kurzer Zeit sehr ansprechend musiziert werden.

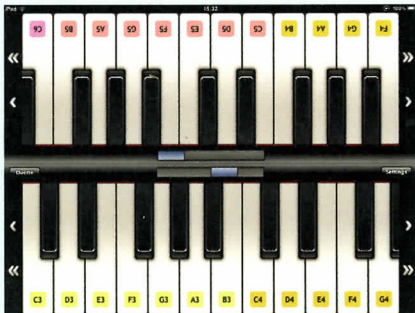
## 16 Beats

Ein Beispiel für zahlreiche Apps, welche mit einfachen Programmierungen Schlagzeug-Patterns erklingen lassen.



## Weitere empfehlenswerte Apps

### Virtuoso



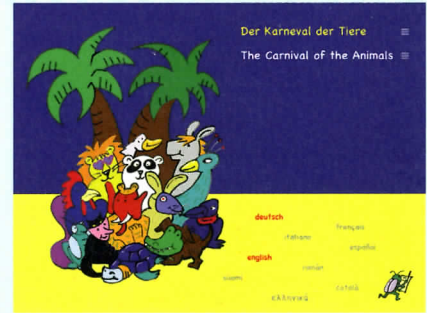
Das Klavier immer dabei – in den Ferien oder im Zug... Tastengrösse und Anordnung können eingestellt werden, auch für zwei Pianisten.

### iBone



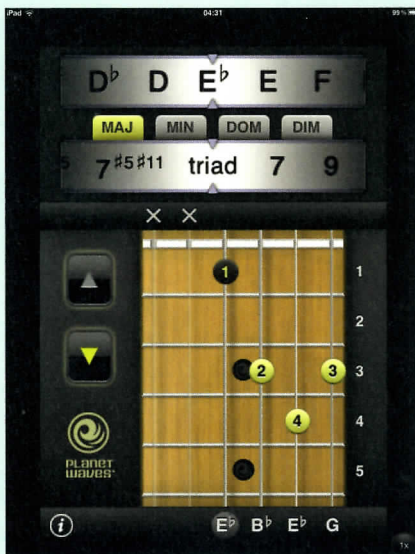
Klingt ganz echt, diese Posaune. Auch das Ventil ist beweglich.

### Der Karneval der Tiere



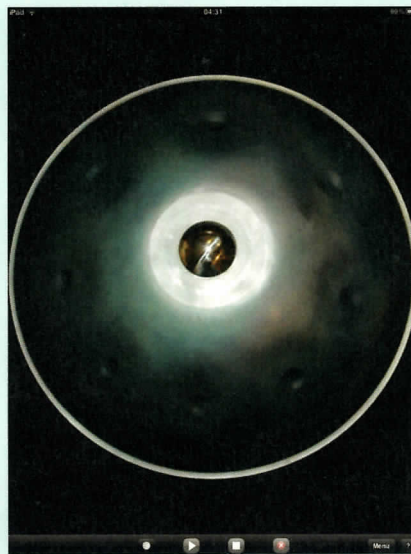
Auch für die Kleinen gibt es zahlreiche Apps. Hier ein Beispiel, wie man mit dem Karneval der Tiere Sprachen lernen kann.

### Chordmaster



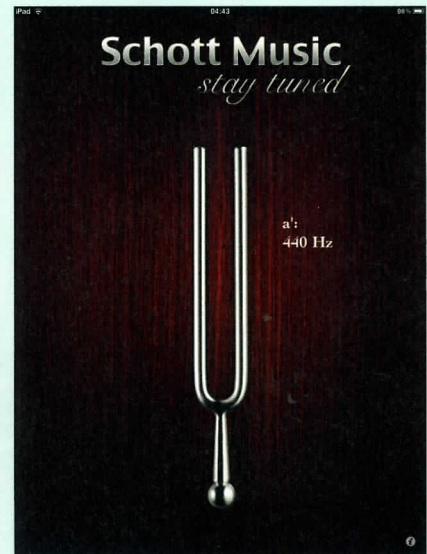
Alle Gitarrengriffe jederzeit abrufbar.

### Odd.Hang



Wer braucht schon täglich ein Hang? Doch auch für den speziellen Einsatz recht exotischer Instrumente ist meistens eine App verfügbar.

### Tuning Fork



Und natürlich hätte man «im Notfall» auch noch das älteste Instrument jedes Chorleiters dabei – App sei Dank!



### Für alle Apps gilt:

- Besonders gut klingen die Instrumente, wenn das Tablet (über den Kopfhörer-Ausgang) mit einer Stereo- oder Verstärkeranlage verbunden wird.
- Die Apps können zum grössten Teil gratis heruntergeladen werden, z.B. vom iTunes-Store.
- Einzelne Apps kosten einige Franken. Das teuerste App in der obigen Sammlung ist Garage Band für etwa 12 Franken.
- Weitere Informationen zu den erwähnten Programmen: iTunes, App-Store.